

# Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.  
Abonnement-Preis: Monatlich 2,25 Mark, bei Vorzahlung durch die Posten 2,00 Mark.  
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstiger äußerlicher Störungen des Betriebes der Zeitung, der Verteilung od. d. Beibringung von Anzeigen) hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. auf Rückzahlung d. Bezahlspreises.

Abgabe-Preis: Die Abgabezeitung soll oder deren Raum nicht mit 10 Pf., auf der ersten Seite mit 125 Pf. bezahlt werden.  
Anzeigen werden an den Geschäftsstellen bis spätestens vormittags 10 Uhr in die Geschäftsstelle eingegeben.  
Jeder Anzeiger auf Rechnung erfolgt, wenn der Anzeiger-Beleg durch den Anzeiger-Beleggeber nicht über einen von dem Anzeiger-Beleggeber in Rechnung geht.

Postfach-Anschluss Amt Hermsdorf b. Dr. Nr. 31.

Postcheck-Konto Leipzig Nr. 29148.

Schriftleitung, Druck u. Verlag Hermann Kühle, Groß-Okrilla.

Nummer 71

Mittwoch, den 22. Juni 1921

20. Jahrgang

## Ämtlicher Teil.

### Beiträge zur landwirtschaftlichen Berufs-Genossenschaft.

Der Auszug aus dem Unternehmerverzeichnis mit Belegurkunde für die Beiträge zur landwirtschaftlichen Berufs-Genossenschaft, sowie zum Gartenbauauschuss beim Landes-Landwirtschaftsamt auf das Jahr 1920 liegt von heute ab 2 Wochen zur Einsicht der Beteiligten im Rathaus aus.

Die von den Unternehmern zu zahlenden Beiträge sind anzufordern und spätestens bis 2. Juli 1921 an die Orts-Genossenschaft abzuführen.

Einsprüche der Unternehmer gegen die Beitragsberechnung sind binnen einer weiteren Frist von 2 Wochen direkt an die Geschäftsstelle der Genossenschaft in Dresden-A., Wiener-Platz 11, zu richten. Der ausgeworfene Beitrag ist jedoch ungeachtet des eingewendeten Einspruchs vorbehaltlich der späteren Ausgleichung in voller Höhe abzuführen.

Ottendorf-Moritzdorf, am 20. Juni 1921.

Der Gemeindevorstand.

### Deutsches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 21. Juni 1921.

Sommeranfang mit Witterfalle. Der vergangene Sonntag besaherte uns ein Wetter, das dem März oder April alle Ehre gemacht hätte, das aber für den Beginn des kalten Sommer, der morgen seinen Anfang nimmt, denn doch allzu rau und unheimlich war. Bei einer mittleren Tagestemperatur von rund 10 Grad Celsius war es seit mehr als siebzig Jahren der kälteste 19. Juni. Der bisher kälteste 19. Juni seit 1848 fiel mit einem Tagesmittel von 12,6 Grad in das Jahr 1886. Normal und sommerlich kann man diese Regenperiode also nicht bezeichnen.

Als Vorbereiter des Johannisfestes wird am Donnerstag abends 8 Uhr in der Kirche zu Ottendorf zur Stärkung der Lebenden und zum Gedächtnis der Toten eine geistliche Abendmahl mit kurzer Ansprache veranstaltet. Es wirken Herr Dr. med. Förster, Herr Knödel, der Sängerverein „Sächsischer Chor“ und der Kinderchor. Die Zeitung hat Herr Oberlehrer Georgi. Der Eintritt ist frei. Am Schluss wird an den Ausgängen eine Sammlung zur Deckung der Kosten und für die Kirche gesammelt. Ein zahlreicher Besuch der Veranstaltung wäre zu wünschen.

Wiederholt ist Klage darüber geführt worden, daß die Autosheriffen außerordentlich über Hand genommen hat. Besonders in den an den Chausseen gelegenen Orten wird von den Kraftwagenführern ein Fahrtempo eingeschlagen, das weit die zulässige Höchstgeschwindigkeit um das Doppelte und noch darüber hinaus übersteigt. Erneut wird darauf hingewiesen, daß die Polizeibeamten angewiesen worden sind, gegen derartige rücksichtslose Raserei unnachlässig einzuschreiten.

Wie man Butter „machen“ kann, hat dieser Tage ein kleiner Bauernjunge naiv ausgeplaudert. Man schreibt dem „Neuen Sächsischen Anzeiger“ darüber: Ein Sächsischer Geschäftsmann hat in einem anderen Lebensmittelgeschäft was zu erledigen und bemerkt dort zufällig eine Landfrau, die nach Margarine nachfragt hält. Derselbe Geschäftsmann nun besorgt selbst einen Lebensmittelverkauf; besagte Landfrau betritt bald darauf seinen eigenen Laden und erkundigt sich auch bei ihm nach den Preisen für die Margarine. Er nennt die einzelnen „Kornpunkte“ — wohl für drei Sorten — da merkt sich kühnlich harmlos der Geschäftsmann, zum Reimmomentein er die Butter ihm die billige o. So sprach der kleine Bub, und alle Zuhörer dachten sich ein bedeutendes Teil ob solchen „Verrats von Fabrikgeheimnissen!“

Eine gefährliche Hausarbeit zu verkürzen. Das Putzen eines Trockenbodens, der riesige Verbrauch von Reinigungsmaterial unter dem großen Kessel der Waschlauge und nicht zuletzt deren ungünstige Lage und schlechthabende Lüftung und Fenster, die stets Erkalnungen mit sich bringen, veranlaßten mich dazu, ein anderes Waschoverfahren auszuprobieren. Der Wäscheverbrauch meiner großen Familie zeitigt allodentlich so viel Reinigungsbedürfnisse, daß ich neben meinem Waschtisch auch noch den Ein-

lochapparat verwenden muß. Ich habe nun für diese beiden Gefäße je eine dicke Umhüllung aus zwölffachem, weichgeriebenem Zeitungspapier (zwischen alte Decken geheftet) angefertigt, in welche ich die Waschtöpfe nach dem Kochen rasch einballe und bis zum nächsten Tag stehen lasse. Die vier Ripfel werden nur einfach über den Töpfen straff zusammengezogen und mit einem Band umwickelt. Ich lasse die Wäsche kalt aufgesetzt 1/4 bis 1/2 Stunde auf dem Gasbrenner, nachdem ich zuvor ein Bäßchen Perfit in drei Eimer Wasser (gleich 30 Liter) auflöse, kochen. Der Zusatz von Seife erübrigt sich völlig, da es genügend Fett besitzt und nun löst sich der Schmutz beim Kochen ohne jedes vorherige oder nachfolgende Reiben vollständig auf. Ich erledige dieses Kochen jeden Montagabend, lasse die Wäsche über Nacht in ihren Hüllen ziehen, spüle sie am Dienstagmorgen, nachdem die Kinder zur Schule sind, zuvor erst aus dem Waschwasser, ehe ich meine Hausarbeit beginne, und brauche dabei nur besonders schmutzige Stellen nachzureiben. Nach Tisch spüle ich sie dann mit warmem Wasser, blaue sie, säufe davon, was notwendig ist, und erdreue mich bei dieser so vereinfachten und fast mühelosen Wäsche rändig an ihrem blendend weißen Aussehen und reinem frischen Geruch.

Ein Preisauschreiben für alle Notgeld-Sammler zur Herstellung von Entwürfen für ein Deutsches-Notgeld-Sammler-Abzeichen veranstaltet die bekannte Zeitschrift „Der Notgeld-Markt“ in Eisenberg in Thüringen. Jede Postanfrage gibt über deren Bezug Aufschluß, der bei der Reichhaltigkeit des Stoffes nur empfohlen werden kann. Die Zeichnungen sind bis zum 10. Juli, mit einem Kennwort versehen, einzureichen. Neben den prämierten kommen auch andere Entwürfen in den nächsten Nummern der Zeitschrift zum Abdruck. Man darf einigermaßen gespannt sein, was der jüngste, aber sicher interessanteste Sammelsport „herauskommt“. Nähere Auskunft über die Bedingungen dürfte der Verlag wohl gern geben.

Von der Nachrichtenstelle der sächsischen Staatskanzlei wird geschrieben: In der Öffentlichkeit ist allgemein die Meinung verbreitet, daß das sächsische Landespreissamt völlig beseitigt werden soll. Diese Annahme beruht auf einem Irrtum. Durch die Aufhebung der Zwangswirtschaft auf fast allen Versorgungsgebieten schränkt sich der Wirkungsbereich des Landespreissamtes naturgemäß wesentlich ein. Das Landespreissamt besteht zurzeit aus drei Abteilungen. Die erste Abteilung umfasst die allgemeine Verwaltung, die zweite die eigentliche Preisprüfung und die dritte Bücher- und Schleichhandel, außerdem gehören zum Landespreissamt noch die Ueberwachungsanstalten bei den Kreis- und Hauptmannschaften. Das Wirtschaftsministerium hebt am 1. Juli bereits die Ueberwachungsanstalten auf, bis zum 1. Oktober d. J. sollen die erste und dritte Abteilung des Landespreissamtes völlig abgebaut werden. Dagegen bleibt auch weiterhin die zweite Abteilung, nämlich die Preisprüfungsstelle, bestehen. Sie wird sich sogar in der Zeit, da die Höchstpreisbestimmungen nicht mehr bestehen, als notwendiger erweisen, als je zuvor. Auch in anderen deutschen Bundesstaaten bestehen Preisprüfungsämter. Breußen ist sogar dabei, seine Preisprüfungsstellen neu zu organisieren. Es wird also nicht daran gedacht, die bewährte Einrichtung des Landespreissamtes zu beseitigen, sondern nur den Wirkungsbereich den veränderten Verhältnissen anzupassen und den Personalstand auf das notwendige herabzumindern. Die Umorganisation des Landespreissamtes geschieht in der Art, daß die bestehenden Interessen der Konsumenten keineswegs geschädigt, wohl aber dadurch für den Staat wesentliche Ersparnisse an Personallasten gemacht werden.

Dresden. Im Oktober vorigen Jahres wurde der auf der Barthäer Straße wohnende 76 Jahre alte pensionierte Eisenbahnbeamte Fleckig im Schöngrund ermordet und beraubt vorgefunden. Am 8. Mai wurde der 25 Jahre alte Arbeiter Albert Langfort aus Neustadt in Schlesien festgenommen und nach dem Amtsgericht Köpchenbroda verbracht. Er hatte in den Duschkasten der Niederlohnig eine Menge Gelegenheits- und Einsteigediebstahl verübt und dabei gute Beute gemacht. Wegen dieser Straftaten wurde Langfort zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Einem Sekretär des Amtsgerichts Köpchenbroda fiel dessen Wesen auf. Es schien ihm, daß Langfort noch etwas auf dem Kerbholz habe, er setzte deshalb die zuständige Landgendarmarie von seiner Kenntnis in Kenntnis. Langfort wurde nun am Freitag früh an dem Tatort im Schön-

grund geführt und brachten ihn zu einem Geständnis. Er will am 10. Oktober mit Fleckig zusammengetroffen sein und in ihm einen vermögenden Mann vermutet haben. Auf die Aufforderung, er solle Geld herausgeben, weil Langfort ohne jeden Pfennig war, habe Fleckig mit dem Stode gedroht. Es entspann sich eine Schlägerei, wobei der Täter den Fleckig mit seinem Taschenmesser niedergestoßen hat. Die erbeutete Beute war nur eine reichliche Mark und einige wertlose Kleinigkeiten. Langfort wird zur Aburteilung der Staatsanwaltschaft Dresden zugeführt.

Pirna. Der Gendarmeriekation Großpostwitz ist es dieser Tage gelungen, einen Einwohner der dortigen Gegend zu ermitteln, der in den letzten Monaten nicht weniger als 20 Fahrräder aus offenstehenden Hausfluren der Gutswirtschaften gestohlen hatte.

Königsrein. Auf dem Wege von Gorisch nach hier wurde ein hiesiger Einwohner durch einen Unbekannten rüchlings angefallen. Es entspann sich ein kurzer Handgemenge, wobei der Ueberfallene durch Messerhiebe am linken Boden leicht verletzt wurde. Es gelang ihm mittels eines Schlagringes den Täter durch einige Hiebe an den Unterleib kampfunfähig zu machen. Der Begelagerte konnte in der Dunkelheit unerkannt entkommen.

Kamen z. In den letzten Tagen sind in der Umgegend mehrfach Raubüberfälle aufgetreten. Eine besonders starke Gesellschaft dieser Nomaden zog durch Wittichenau. Von einem Trupp mit gegen 20 Wagen, der dort auf dem Hauptmarkt „Am Graben“ übernachtete, feierte ein junges Mädchen in einer Gutswirtschaft seine Verlobungsfeier, zu der sich auch viele neugierige Wittichenauer einfanden. Bei echter Raubüberfall wurden Nationaltänze aufgeführt; sogar eine alte Frau von 86 Jahren schwang das Tanzbein. Außer einem großen Konsum anderer Getränke ließen sie sich 28 Flaschen Sekt munden. Die Hochzeitsfeier des jungen Paares soll mit einem Kostenaufwand von 25000 M. in Torquau gefeiert werden. Während sich die Männer äußerst freigebig zeigten, stahlen und betrogen die Frauen, wo ihnen nur Gelegenheit geboten wurde.

Leipzig. Vom Dezember v. J. bis Anfang Juni d. J. wohnte hier in der Weststraße ein angeblicher Kaufmannlicher Vertreter Köhler, Mitglied der „Deutschen Industrie-Handels-Gesellschaft, G. m. b. H., Bismarckstr. 12, der jetzt in der Person des seit 1919 entwichenen Buchhändlers Gustav Bütger, aus Bielefeld, festgestellt worden ist. Er lebte mit seiner angeblichen Ehefrau auf großem Fuße und prahlte überall in geschickter Weise mit seinem angeblichen Reichtum. In Wirklichkeit prellte er aber meist auswärtige Fabrikanten und Großgeschäfte um Waren gegen Wechselzahlungen. Diese Waren, darunter Posten im Werte von 185000 und 250000 Mark, verschleuderte er sofort nach Eingang — er nannte es „lombardieren“ — um jetzt, unmittelbar vor dem Eintreten der Fälligkeit seiner Wechsel, mit seiner „Ehefrau“ spurlos zu verschwinden. Die Kriminalpolizei fand im Keller der Firma nur noch ein Lager von 60 Litern Flaschenwein. Nach Aussage seines Geschäftsführers, der übrigens behauptet von dem Schwindler selbst um seine ganze Habe betrogen worden zu sein, sollen noch große Warenposten für Köhler lagern oder sich noch auf dem Transporte befinden.

Plaue n. i. B. Umständlichen polizeilichen Erhebungen ist es gelungen festzustellen, daß eine ganze Reihe von Versuchen Unbekannter, hiesigen Händlern unter schwindelhaften Angaben allerlei, angeblich aus Heeresbeständen stammende Waren anzuhängen, auf eine organisierte Schwindlerbande zurückzuführen sind, die planmäßig das ganze Reich bereist, um ihre Betrügereien auszuführen. Es handelt sich um 20 Mann, die zum größten Teil aus Süddeutschland stammen. Noch ist es nicht gelungen, die Bande dingfest zu machen, indessen ist man ihnen auf der Spur.

## Gardinen

herrliche Muster, abgewasste Fenster, Künstler-Gardinen, Stores, Meterware, Querkanten, Tischdecken usw. empfiehlt billige

Oskar Grimm, Königsbrück  
Hoyerswerdaerstraße 8.

